

Jenseits des Sterbens?

Engel diesen Raum erfüllen,
im ewigen Licht und Gott preisen.
Gewänder, strahlend und schön,
noch nie ward so etwas
auf der Erde gesehen.

Musik lieblich Raum und Ewigkeit durchdringt,
die Seele durch ein Tor zum Lichte bringt.

Offen die Tore, der Stadt,
die Seele nun da
ihren Frieden hat.

Die Tore, gleich Perlen,
nun zu erblicken,
die Straßen so glatt wie Glas,
welch ein Entzücken.

Kein Schatten in diesem hellen Schein,
der Garten Eden muss hier wohl sein.

Diese Stadt, in Bezirke aufgeteilt,
Harmonie und Frieden in ihr weilt.

Alles Leid hat hier
sein Ende gefunden,
durch die Liebe, das Licht,
ward es überwunden.

Doch scheint es auch einen Ort
der Dunkelheit zu geben,
berichten Menschen,
die fast kamen um das Leben.

Fortwährend dort eisige Nacht,
Niemand in Frohsinn lacht.

Wer wird nach
dem Tode über uns walten?

Die Liebe ist Licht,
sollten wir uns nicht
an ihre Angebote halten?

Also, sei bitte bedacht,
nach deiner letzten Sekunde
hier auf Erden, Dich nicht einhüllt
die ewige Nacht!

© J.M.Schönfeld 07.02.2002
<http://gedichte-j-schoenfeld.de>

Dieses Gedicht ist ein Spiegel von
Erzählungen, Berichten von Menschen
aus ihren Nahtoderfahrungen!

Aus dem Buch

Tote sterben nicht
Von
W.C.Van Dam